

für
Hausen

Die Lanzinger in Hausen,

direkte Vorfahren der Lanzinner vom Stoffelsbauerhof in Belzheim

Herkunft des Namens "Lanzinner" oder "Lanzinger"

Laut dem Namenslexikon des Dudenverlages geht der Name „Lanzinger“ auf den Ortsnamen „Lanzing“ zurück.

Ein „Lanzinger“ war und ist also jemand, der aus der Ortschaft „Lanzing“ stammt. Einen Ort mit diesem Namen gibt es östlich von Deggendorf in Niederbayern. In dieser Gegend ist er laut „verandt.de“ im Computer auch am weitesten verbreitet.

In unserer Gegend finden sich die meisten Personen mit dem Namen „Lanzinger“ im Landkreis Dillingen an der Donau.

Ein Teil der Vorfahren der Belzheimer „Lanzinner“ stammt aus Kastelruth in Südtirol. Dort ist er weit verbreitet und es gibt dort sogar eine Akkordeonfabrik mit Namen Lanzinger. Den Ort Lanzing kann man per Computer aber nicht finden, denn er wurde, wenn vorhanden, in die italienische Sprache übergeführt.

Der Ortsname „Lanzing“ hat folgende Bedeutung. Die Endung „ing“ oder „ingen“ bedeutet so viel wie „Gesinde“ oder „Volk“. „Lanz“ war dann ein Name für einen allamanischen oder sonstigen Dorfadeligen. „Lanzing“ heißt somit „das Volk oder Gesinde des Lanz“.

Über die "Müller", Hauptberuf der frühen Lanzinger.

Der erste Lanzinger in Hausen war ein Mühlknecht aus Kastelruth in Tirol (heute Südtirol) und der erste Lanzinger in Belzheim auf der Weihermühle war ein Mühlknecht aus Oettingen. Obwohl beide Mühlen längst nicht mehr betrieben werden, hat sich der Name „Lanzinner“ oder „Lanzinger“ auf beiden ehemaligen Mühlen und auch in den Dörfern bis heute gehalten.

Die Mühle von Hausen wurde schon 1533 in der „Ehafft“ oder Dorfordnung nachgewiesen.

Dort heißt es in Punkt 42 über die Mühle: „Item (desgleichen) der muller von Haussen sol den von Haussen malen vor andren leutten ain Offinger malter (Marktoffinger Maß) vm (um) ain meczen v(u)nd haben den rechten Offinger meczen und der herdschaft (Herrschaft)

knecht sol mit geschworen leuten auch dreystund im jar eychen vnd lugen (schauen) ob der mecz gerecht sey, wo der v(u)nrecht erfunden die sthraft der Herdschaft vor behalten.“

Die Hausemener Leute sollten also beim Mahlen bevorzugt werden und die Herrschaft eichte den Mezen und bestimmt auch die Strafe, wenn der Mezen nicht stimmte.

Nicht umsonst wurde das Müllerhandwerk im Mittelalter zu den „unehrlichen Handwerken gezählt“. Manches Korn konnte in irgendwelchen Ritzen verschwinden und der Bauer konnte schlecht nachprüfen, ob er auch alles an Mehl und Kleie zurückbekommen hatte.

Schon 1724 erschien ein Lexikon von einem gewissen Georg Paul Hoenn „worinn die meisten Betrügereyen in allen Staenden ... entdeckt.“ Über die Müller hieß es, dass sie „heimliche Nebenbeutel führen, das Mehl in heimliche Diebslöcher fällt, dass sie unbemerkt zweyerlei Gemäß führen, ein großes zum Einnehmen



und ein kleines zum Ausgeben, dass sie in den Mehlkasten doppelte Bretter und Böden machen und dass sie Hünen, Tauben und Schweine in fremden Getreid Herr seyn lassen.“

Ganz so schlecht sollen sie aber nicht gemacht werden, schließlich war das Müllerhandwerk ein Schlüsselberuf in der Ernährung der Bevölkerung und die im Folgenden beschriebenen Müller aus Hausen und Belzheim gehörten sowieso nicht dazu. Schließlich wachte, wie gehört, auch noch die Herrschaft über ihr Handwerk. Die „klappernde Mühle am rauschenden Bach“ war weiter ein unerschöpfliches romantisches Motiv in der Malerei, in den Volksliedern und in Märchen. Das obige Bild stammt von keinem Geringeren als Albrecht Dürer und heißt „Weidenmühle an der Pegnitz.“



Wenn mehrere Mühlen an einem Wasserlauf waren, hatte immer der oberste Müller das angestammte Recht, über das Wasser der unteren Müller zu bestimmen. Er hatte das „Oberwasser“ und war in der besten Position. Davon stammt auch die Redewendung vom „Oberwasser haben“. Unendliche Prozesse gingen auf das Wasserrecht zurück.

Schließlich waren die Müller meist sehr wohlhabende Leute. Ihre Mühlen wurden im 17. Jahrhundert oft schon mit 2000 fl. (Gulden) veranschlagt, während die größten Höfe einen Schätzwert von ca. 1000 fl. hatten. Schon in der Zeit, als die Höfe der Bauern noch reines Lehen vom Grundherren waren, saßen die Müller auf Eigentumsmühlen. Das Wasserrecht gab ihnen einen unschätzbaren Vorteil und neben den Getreidemühlen betrieben sie oft noch Ölmühlen, Sägewerke, Hammerschmieden u.a.

Natürlich gab es neben den Eigentumsmühlen auch noch die Pachtmühlen oder die Amtsmühlen, deren Besitzer dem Grundherrn untertan waren und weniger Reichtum hatten.

Wie aus den folgenden Darstellungen noch zu erkennen sein wird, hielten die Müller untereinander sehr zusammen. Sie waren ein „eigenes Völkchen“. Ehefrauen und Ehemänner, Trauzeugen, Taufpaten und Knechte und Mägde kamen häufig aus anderen Mühlen.

Die Geschichte der Lanzinger.

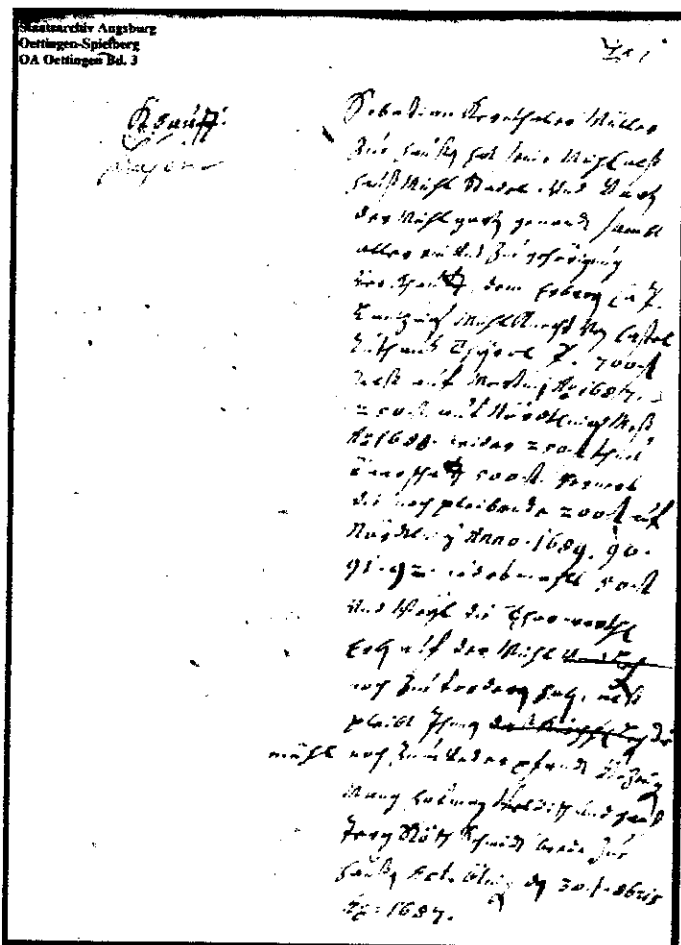
Aus einem Steuerbuch aus dem Fürstlichen Archiv geht hervor, dass nach dem Dreißigjährigen Krieg auf der Mühle in Hausen ein Caspar Thorwarth war. Der Müller musste vor 1686 verstorben sein, denn im Jahr 1886 heiratete ein Sebastian Kernthaler die Witwe des Müllers Caspar Thorwarth.

FÖSAH, OA Oettingen, SLB 343, 1686 fol. 1816: „Hausen: Sebastian Kernthaler Müller, hat des Caspar Thorwarten Müllers seel. Wittib und damit ihr Mühl erheurath... 1000fl. Verweis fol. 849.“

Der Name „Kernthaler“ könnte darauf hinweisen, dass er aus dem Alpenland kam. Diese Vermutung wird dadurch gestützt, dass sein Nachfolger Caspar Lanzinger aus Kastelruth in Tirol kam. Weil nach dem Dreißigjährigen Krieg die Dörfer zum Teil ganz ausgestorben waren, holten die Fürsten auch Leute von weiter her, um die Dörfer wieder aufzubauen und die Wirtschaft in Gang zu bringen.

Schon 1687, also ein Jahr später, verkaufte Sebastian Kernthaler die Mühle an Caspar Lanzinger weiter. Er stammte, wie gesagt, aus Kastelruth in Tirol.

Im Oettinger Archiv auf der Harburg ist der Kaufbrief vorhanden und lautet wie folgt:



„Sebastian Kernthaler, Müller zu Hausen, hat seine Mühl, Haus, Mühl Stadel und waß der Mühle ganz genannt sambt allen ein- und Zugehörung verkauft, dem Erbar Caspar Lanzinger Mühl(knecht) von Casthelruth auß Tyrol. f. 1000fl. das auf Martini anno 1687 250 fl. u. uf Nördlinger Meß anno 1688 indes 250fl. Paarschaft 500fl. so was die noch zu pleibende 200fl. uf Nördlinger Meß anno 1689, 90, 91, 92 wiedermals 50fl. Und weyhl die Thorwartlichen Erben auf der Mühl noch zu fordern haben pleibt ihme die Mühl noch zum Unterpfang vor Zeugen Mang (Magnus) Hofmann und Hans Jörg Stöst Schmied Bauer zu Hausen

Actum 30. Aprilis 1687“

Caspar Lanzinger war zum Zeitpunkt des Kaufes mit einer Frau namens Anna Maria verheiratet. Die Frau Maria starb laut Steuerbuch im Februar 1688. (StAA, Oe-Spielberg, Oberamt Oettingen, Kontraktprotokoll B3 (1681-1695) pag. 290 „4.6.1688 Fall: Caspar Lanzinner Müller zu Hausen ist sein Hausfrau Anna Maria im Febr. 1688 im Kindsbett mit Tod abgangen, für deren Fall weil sie nur 111 Wochen auf der Mühle war, 7fl. Zeugen Adam Lanzinner.“

Für „deren Fall“ zahlte der Bauer 7 fl. (Gulden). Das Fallhandlohn war eine Gebühr, die beim Tod des Bauern oder der Bäuerin fällig war. Noch früher mussten beim Tod des Bauern die besten zwei Ochsen gegeben werden und beim Tod der Bäuerin ihr bestes Kleid. Zu der oben genannten Zeit war dieses Fallhandlohn schon in eine Geldabgabe umgewandelt. Weil sie nur kurz auf der Mühle war, musste der Witwer für den Tod seiner Frau „nur“ 7 Gulden bezahlen. Das Sterben war schon ein Verlust und dazu wurde es noch besteuert.

Aus diesen Angaben wissen wir auch, dass es Kinder gab und dass der Müller noch ein zweites Mal geheiratet hat. Falls er direkt aus Tirol gekommen war, wurde auch dort seine erste Ehe geschlossen und eventuell wurden dort auch schon Kinder geboren.

Caspar Lanzinner < vor 1688 > Anna Maria Lanzinger
aus Kastelruth + 26.2.1688

Die Hausener Kirchenbücher zwischen 1661 bis 1759 fehlen zwar, aus den Registern lassen sich aber dennoch die wichtigsten Familiendaten ermitteln.

Kaspar Lanzinger heiratete am 1.6.1688 eine Walburga Biehler die dem Namen nach aus Hausen hätte stammen können, denn der Name kam dort vor. Auch wenn die folgenden Kinder nur im Register stehen und keine Eltern angegeben sind, müssen sie die Kinder dieser Eheleute gewesen sein, denn in einer wenig späteren Namensliste gab es nur diesen einen Lanzinger in Hausen. Auch die Daten mit dem ersten Kind ein Jahr nach der Heirat weisen auf dieses Elternpaar hin. Ohne Gewähr also folgende Aufstellung.

Caspar Lanzinger < 1.6.1688 > Walburga Lanzinger
geb. Biehler

- L. Johann Georg *7.7.1689 +21.9.1689
- L. Maria Catherina *21.11.1890
- L. Apollonia *11.2.1693
- L. Nicolaus *5.12.1694
- L. Johann Georg *9.2.1697 +10.2.1700
- L. Simon *29.10.1699
- L. Joan Caspar *11.5.1702
- L. Maria Barbara *3.1.1705
- L. Anton *9.6.1709 (der Nachfolger)

Der Nachfolger **Anton Lanzinger** geht aus einem Eintrag im Fürstlichen Steuerbuch (SLB 346, 1714) der Linie Oettingen-Oettingen hervor: „*Caspar Lanzinger Müller, den 9. Januar 1731 Antony Lanzinger, der Sohn, hat dem Sebastian Kernthaler die Mühl abkauft als Hofraithe Haus Mühl Stadel und Gartten, der Mühl Gartten genannt, so aber nicht bey der Mühl, sondern bey dem oberen Weyher gelegen..*“

Zeitlich passend ist im Register am 14.11.1730 die Heirat von Anton Lanzinger mit einer Maria Förg angegeben. Ihre Herkunft ist unbekannt. Auch die Kinder aus dem Register passen zeitlich.

Anton Lanzinger < 14.11.1730 > Maria Lanzinger
geb. Förg

- L. Maria *14.9.1731
- L. Maria Josepha *12.3.1733
- L. Franz Anton *7.6.1734
- L. Maria Eva *30.7.1735
- L. Johann Caspar *6.9.1736 +
- L. Maria Anna *21.12.1737
- L. Johann Caspar *2.3.1739 (der Nachfolger)
- L. Maria Magdalena *22.7.1740
- L. Rufus *27.8.1741 +29.6.1742
- L. Maria Barbara *19.6.1743 +30.10.1745
- L. Joan Caspar *15.11.1746
- L. Catherina *5.6.1747

Eine so große Zahl von Kindern war zu dieser Zeit durchaus üblich, allerdings starben meist mehr als die Hälfte, denn für eine so große Zahl von Kindern wäre nicht einmal bei einem Müller genügend Essen dagewesen. Die Sterbebücher sind in diesem Fall nicht ausgewertet.

Die Frau ist wohl bei der Geburt des letzten Kindes gestorben, denn 24.10.1747 heiratete der noch nicht so alte Müller mit 38 Jahren eine gewisse Maria Reicherzer, über die auf Grund der Quellenlage nichts Weiteres bekannt ist. Kinder gab es wohl keine mehr.

Anton Lanzinger < 24.10.1747 > Lanzinger Maria
geb.

Der Erbfolger war nun im Jahr 1767 Johann Caspar Lanzinger, der am 2.3.1739 geboren wurde. Er heiratete am 30.9.1787 Maria Anna Ziegelbauer von der Königsrother Mühle. Ihr Vater war Johannes Ziegelbauer. Die Königsrother Mühle soll bei Dinkelsbühl liegen. Genauere Forschungen habe ich noch nicht angestellt. Die Leute von der Königsrother Mühle hatten auch gute Beziehungen zur Weihermühle in Belzheim. Wie in den Vorbemerkungen schon angedeutet, zeigt sich hier, dass die Müller untereinander gute Verbindungen hatten und sehr zusammenhielten.

Joh. Caspar Lanzinger < 30.9.1767 > Maria Anna Lanzinger
geb. Ziegelbauer

L. Johann Aloys *22.7.1767 +1.1.1768
L. Maria Anna *9.12.1769
L. Franz Joseph Martin *11.11.1770 (z. Weihermühle)
L. Anna Theresia *9.8.1772
L. Joan Aloys *12.12.1773
L. Maria Creszentia *10.6.1775

Die Frau muss nach 1775 gestorben sein, denn im Jahr 1777 heiratet der Hausener Müller Johann Caspar Lanzinger eine Regina Mayer. Weitere Angaben fehlen.

Joh. Caspar Lanzinger < 29.7.1777 > Regina Lanzinger
geb. Mayer

L. Maria Creszentia *10.8.1778 +19.8.1778
L. Johann Aloys *17.1.1780 +15.2.1780
L. Maria Regina *26.1.1781
L. Franz Aloys *28.1.1782
L. Josepha *25.5.1783
L. Maria Josepha *12.7.1784
L. Anna *19.5.1786
L. Maria Theresia *8.3.1791
L. Johann Georg *25.4.1791
L. Maria Barbara *6.3.1795

In der gesamten Generation gab es viele Schicksalsschläge. Neben der ersten Ehefrau starben auch fünf der sieben Kinder im Kindesalter. Weil es keinen männlichen Nachfolger gab, übernahm die dritte Tochter **Maria Veronica** die Mühle.

Am 11.8.1801 heiratete sie den namensgleichen **Franz Joseph Martin Lanzinger** aus Hausen. Seine Eltern waren Caspar und Maria Lanzinger aus Hausen. **Er ist der weitere „Stammvater“ der Lanzinger in Belzheim auf der Weihermühle, beim Dietrich und beim Stoffelsbauer.**

Anhang Nr.2: Die weiteren Lanzinger in Hausen ab 1801

Im Jahr 1812 setzte Franz Aloys Lanzinger die Tradition der Lanzinger auf der Mühle in Hausen fort. Er war das zehnte Kind des Müllers Johann Caspar Lanzinger mit der zweiten Frau Regina Lanzinger geb. Mayer.

Am 28.7.1812 heiratete er Josepha Feuchter genannt Feuchterin aus Hausen. Ihre Eltern waren Adami und Josepha Feuchter. Schon vor der Hochzeit kam am 1.8.1811 eine Tochter namens Maria Anna zur Welt. Bei den Kindern gibt es einige unklare Einträge, zusammengefasst sind sie wie folgt:

Franz Aloys Lanzinger < 28.7.1812 > Josepha Lanzinger

geb. Feuchter

- L. Anna Maria *1.8.1811
- L. Johann Nepomuck *17.5.1813 (der Nachfolger)
- L. Josephus *22.12.1816
- L. Maria Walburga *6.4.1818 +
- L. Georgius *2.9.1819 +
- L. Anonymus *22.1.1821
- L. Anonymus *31.10.1823
- L. Anonymus *31.5.1825

Die drei Kinder, die nicht getauft wurden, sind wahrscheinlich direkt bei der Geburt gestorben, so dass keine Zeit für die Taufe blieb. Auch die Frau muss in diesem Zusammenhang gestorben sein, denn 1826 heiratete der Müller Aloys Lanzinger ein zweites Mal. Am 31.1.1826 vermählte er sich mit Franziska Stockinger aus Munningen, die dort am 25.1.1784 geboren wurde.

Franz Aloys Lanzinger < 31.1.1826 > Crescentia Lanzinger

geb. Stockinger

- L. Maria Magdalena 10.11.1826

Der nächste Müller von Hausen war schließlich im Jahr 1845 das zweite Kind von Aloys Lanzinger, Nepomuck Lanzinger, der von der ersten Frau am 17.5.1830 geboren wurde. Er heiratet im gleichen Jahr eine Franziska Förg, deren Herkunft noch zu ermitteln ist.

Johann Nepomuck Lanzinger < 1845 > Franziska Lanzinger

geb. Förg

L. Franz Xaver *13.9.1844 (der Nachfolger)

L. Maria Walburga *29.3.1847

L. Magdalena *29.4.1848

Auch wenn hier die Liste der Kinder noch nicht voll ist, so ist doch der Erbfolger vermerkt, der schon ein Jahr vor der Hochzeit der Eltern auf die Welt kam. Franz Xaver Lanzinger heiratet am 28. Oktober 1874 eine Maria Anna Grimmeis aus Nördlingen oder Oettingen. Es stehen zwei Angaben im Kirchenbuch.

Franz Xaver Lanzinger < 28.10.1874 > Maria Lanzinger

geb. Grimmeis

L. Kaspar Anton *25.8.1877

L. Joseph Anton *26.9.1884 +26.1.1871



Die
Lanzinner
ein altes Müller-Geschlecht
aus
Hausen bei Nördlingen im Ries



Ehepaar
Maria Anna Grimmeis und Xaver Lanzinner
siehe Seite 7



Mühle in Hausen